

[orf.at](#)

1928–2019: Agnes Varda ist tot

4 Minuten

1928–2019

Agnes Varda ist tot. Die Filmregisseurin hatte sich in ihrer über 60 Jahre andauernden Karriere mit mehr als 50 Werken den Ruf einer Schlüsselfigur des internationalen Autorenkinos erarbeitet und wurde vielfach ausgezeichnet.

29.03.2019 12.14

Online seit heute, 12.14 Uhr

Die am 30. Mai 1928 in Brüssel geborene und in Frankreich lebende Filmemacherin wurde 90 Jahre alt. Sie erlag einem Krebsleiden, berichtete die Nachrichtenagentur AFP. Während des Zweiten Weltkriegs flüchtete die Tochter eines Griechen und einer Französin mit ihren Eltern ins südfranzösische Sete. In Paris besuchte sie nach dem Krieg die Pariser Hochschule für Fotografie und arbeitete beim ersten Theaterfestival in Avignon 1947 als Bühnenfotografin.

Als Fotoreporterin reiste sie durch China, Afrika, Amerika und die Sowjetunion. Erst Anfang der 1950er Jahre näherte sie sich dem Film. Mit dem halbdokumentarischen Kurzfilm „La Pointe-Courte“ („Die kurze Spitze“) über das Leben eines Paares in seinem Fischerdorf feierte sie 1955 ihr Debüt als Filmemacherin.



Die Filmemacherin war die erste Frau, die in Venedig mit dem Goldenen Löwen ausgezeichnet wurde

Die Regisseurin, die sich ab den 1970ern auch einen Namen als Installationskünstlerin machte, drehte seit den 1960er Jahren mehr als 50 Filme, darunter „Das Glück“ von 1965, „Vogelfrei“ von 1985, für den sie als erste Frau den Goldenen Löwen in Venedig erhielt, und den viel gelobten Dokumentarfilm „Die Sammler und die Sammlerin“ von 2000. Varda erhielt zahlreiche Filmpreise, unter anderem 2015 die Ehrenpalme in Cannes und 2018 den Ehrenoscar für ihr Lebenswerk.

[ZIB 13:00, 29.3.2019](#)

Filmemacherin Agnes Varda gestorben

Agnes Varda hat die europäische Filmkunst maßgeblich geprägt. Jetzt ist belgisch-französische Regisseurin im Alter von 90 Jahren gestorben.

„Großmutter der Nouvelle Vague“

Mit „Cleo – Mittwoch zwischen 5 und 7“ (1962), einem Werk über die Zeit an sich, erarbeitete sich Varda den inoffiziellen Ehrentitel der „Großmutter der Nouvelle Vague“. Die Filmemacherin mit der markanten Pagenfrisur war bis zuletzt aktiv. 2017 stellte sie bei den Filmfestspielen von Cannes gemeinsam mit dem Streetart-Künstler JR die Dokumentararbeit „Augenblicke: Gesichter einer Reise“ vor.

Varda im Februar auf der Berlinale

Auf der Berlinale lief zuletzt ihr neuer Film „Varda by Agnes“ außer Konkurrenz. Produzentin war ihre Tochter Rosalie. Auf dem Filmfestival in der deutschen Hauptstadt bekannte sie, sich alt zu fühlen: „Ich muss mich darauf vorbereiten, auf Wiedersehen zu sagen.“ Neben ihrem filmischen Engagement unterstützte Varda bis zuletzt auch die „#MeToo“-Bewegung und setzte sich für mehr Chancengleichheit in der Filmbranche ein – mehr dazu in [oe1.ORF.at](https://oe1.orf.at).